

Biofarm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **57 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Biofarm an der Biofach 2002

Schweizer Bio-Raps im Schaufenster mit Weltformat

An der biologischen Fachmesse BioFach vom 14. bis 17. Februar zu Nürnberg präsentierten sich 1900 Anbieter aus 57 Ländern tausenden von WiederverkäuferInnen, HändlerInnen und LieferantInnen. Unter ihnen viele FachbesucherInnen aus der Schweiz und die Biofarm aus Kleindietwil. Die Genossenschaft der Schweizer Biopioniere stellte ihre neusten Raps- und Sonnenblumenöle aus Schweizer Bioanbau ins Schaufenster mit Weltformat.

Die Biofarm Genossenschaft aus Kleindietwil schob anlässlich ihrer diesjährigen Präsentation an der Nürnberger BioFach-Messe grüne Flaschen in den Vordergrund. Darin abgefüllt feinste und schonend kaltgepresste Öle aus Biorapskulturen und Sonnenblumenfeldern, die im Zeichen der Schweizer Bio-Knospe angebaut wurden. «Bio. Logisch aus der Schweiz» titelt die Biofarm den Kern ihrer Aktivitäten. Mit neuem Infolyer im Kleinformat begleitet und von ersten Kundinnen und Kunden gelobt. Daneben positionierte Biofarm-Mitarbeiterin Brigitte Pauli Teigwaren, Wein, Sirup, Mandeln, Haselnüsse und Zucker als griffige Beispiele aus der reichen Produktpalette der Biofarm auf die Ausstellungsregale. Auf dem Tisch zum Knabbern assortiert: Soya- und Sonnenblumenkerne – Soyakerne gabs auch im feinen Bioschokolademantel. Ein Genuss für alle, die sich an der Messe nicht nur informieren, sondern gerne auch verköstigen und biomässig kosten.

Von den neuen Schweizer Ölen der Biofarm liess sich alt Bundesrat Otto Stich begeistern. Als Stiftungsratspräsident des Forschungsinstituts für biologischen Landbau war er mit den FiBL-Direktionsmitgliedern Urs Niggli und Anne Merz an der Messe unterwegs und machte auch bei der Biofarm Halt. «Ich

bin es mir von früheren Zeiten und Besuchen der Olma gewohnt, an Messen mit vielen Köstlichkeiten verwöhnt zu werden», verriet Stich während des Soyakerne-Knabberns. Dass Schweizer Bioraps als «Olivenöl aus der Schweiz» und Biosonnenblumenöl aus dem europäischen wie heimischen Markt kommen, quittierte er mit seinem bekannten Lächeln, was meist Zufriedenheit und staatsmännisches Wohlwollen bedeutet. Stich blickte für die Biobranche optimistisch in die Zukunft: «Die positive Entwicklung im Biobereich wird sich bestimmt noch verstärken. Wir sind gut unterwegs. Bewusstsein und Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten sind gross. Diese Chance müssen wir nutzen.»

Derselben Meinung war übrigens auch Deutschlands grüne Bundesministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Renate Künast. Sie eröffnete erst offiziell die BioFach und verpflegte sich dann – wie alt Bundesrat Stich – ebenso offiziell und medienwirksam mit biologischen Leckerbissen aus aller Welt. Sie prophezeite dabei für Deutschlands Biobusiness zweistellige Zuwachsraten pro Jahr, soll doch der Anteil des deutschen Öko-Landbaus an der landwirtschaftlichen Nutzfläche bis 2011 von derzeit 4 auf 20 Prozent anwachsen.



Markus Johann und Brigitte Pauli

Das heisst aber auch: europäische Konkurrenz für Schweizer Biopioniere.

Die Biofarm feiert dieses Jahr nämlich ihren 30. Geburtstag. Das grosse Messeangebot an Bioprodukten lässt erahnen, dass sich Bio weiter etabliert. Kein Wunder, dass an der diesjährigen Ausgabe der BioFach neben mehr Ausstellern und Anbietern auch mehr Wiederverkäufer, Händler und Lieferanten aus aller Welt durch die Hallen promenierten. Das wachsende Interesse bekamen auch Biofarm-Geschäftsführer Markus Johann und seine Messecrew zu spüren. Sie konnten es bestens nutzen. Neue internationale Kontakte wurden ebenso geknüpft wie alte helvetische Partnerschaften gefestigt.

So beispielsweise mit Thomas und Claire-Lise Vatter vom logischen Supermarkt in Bern. Die beiden besuchen die Nürnberger Messe Jahr für Jahr. Thomas Vatter zeigte sich vom stark ausweiteten Kosmetikangebot beeindruckt und merkte gleich noch kritisch an, dass sich dadurch das Angebot etwas verwässert habe. «Auch bei den biologischen Lebensmitteln gibt es immer mehr Produkte. Die Auswahl wird schwieriger. Da haben wir noch Hausaufgaben zu machen», sagte er. Insgesamt zeigte sich das Unternehmerpaar aus der Bundesstadt beeindruckt von der Messe. Das wachsende Angebot sei grundsätzlich ein Pluspunkt für die Branche. Vatters Supermarkt in Bern verzeichne seit Monaten satte Umsatzzuwächse von 15-20 %



Ausstellungsstand der Biofarm



Lia Luna beim Bio Suisse Stand



Otto Stich und Markus Johann



Markus Johann und Annette Billharz



Thomas und Claire-Lise Vatter, Markus Johann und Brigitte Pauli

gegenüber dem Vorjahr. Zum 10-jährigen Jubiläum des logischen Supermarkts soll noch dieses Jahr eine Geschäftsidee ein Comeback feiern: Vatter wird den «Prix Vatter» verleihen. Er will damit die Initiative von natürlichen Personen für Produkte prämiieren, die innovativ sind und deren Herstellung im Wirtschaftsprozess neue Wege geht.

Seit Jahren grüne Knospen als Gütesiegel zu vergeben hat Annette Billharz, Inspektorin bei der Biosuisse-Kontrollstelle Bio.inspecta in Frick. Auch sie besucht die BioFach regelmäsig. Ihr Eindruck: «Die Messe wächst. Das Angebot ist reicher denn je, spannender auch, vielfältiger und gut. Es macht grossen Spass, hier reinzuschauen. Und sich beraten, anregen

und ein bisschen verwöhnen zu lassen.»

Keine Frage, auch Markus Johann will nächstes Jahr mit der Biofarm wieder in Nürnberg aktiv und erfolgreich dabei sein. «Die Tage an der BioFach 2002 haben sich für uns und unsere GenossenschaftlerInnen und Lieferanten bestimmt gelohnt», sagte er. «Wir konnten uns unser positives Image einmal mehr bestätigen lassen. Der Biofarm-Auftritt mit Schweizer Biorapsöl und Biosonnenblumenöl ist bei den WiederverkäuferInnen gut angekommen. Nun freuen wir uns auf Grossbestellungen und hoffen natürlich auch auf die gute Akzeptanz bei den Konsumentinnen und Konsumenten.»

Ruth Hugi